

"Der Sandmann als Horrorliteratur"

Lovrić, Antonio

Undergraduate thesis / Završni rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:118115>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-01-03**



FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Jednopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Antonio Lovrić

„Sandmann“ kao horor književnost

Završni rad

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2020.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezik i književnost
Jednopredmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Antonio Lovrić

„Sandmann“ kao horor književnost

Završni rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach Studium)

Antonio Lovrić

„Der Sandmann“ als Horrorliteratur

Abschlussarbeit

Univ.-Doz.Dr. Stephanie Jug

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach-Studium)

Antonio Lovrić

„Der Sandmann“ als Horrorliteratur

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz.Dr. Stephanie Jug

Osijek, 2020

IZJAVA - Vorlage

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, datum 21. rujna 2020.

ANTONIO LOVRIC, 0122225788
ime i prezime studenta, JMBAG

Zusammenfassung und Schlüsselwörter

Diese Arbeit befasste sich mit der Erzählung *Der Sandmann* von E.T.A. Hoffmann. Es werden die Horrorelemente und Motive, die auf einen Horror hinweisen untersucht. Die Arbeit ist auf den theoretischen Teil und die Analyse aufgeteilt. Im theoretischen Teil wird E.T.A. Hoffmann, als einer der Vertreter der Horrorliteratur vorgestellt und die Schauerromantik mit ihren Eigenschaften erklärt. In der Analyse werden alle Motive aus der Erzählung angegeben und aufgrund dessen werden die Horrorelemente erprobt und analysiert. Anhand von vielen Beispielen wird festgestellt, dass *Der Sandmann* zur Horrorliteratur gehört.

Schlüsselwörter: Schauerromantik; Horrorelemente; Nathanael; Auge; Olimpia; Dunkelheit; schwarze Farbe

Inhalt

1 Einleitung	8
2 Schauerromantik	8
3 Horrorelemente	9
3.1 Familie	9
3.2 Coppelius	10
3.2.1 Schreckliches Aussehen	10
3.2.2 Sein Benehmen zur Familie und den Kindern	11
3.2.3 Coppelius als ein Dämon	11
3.3 Augen	12
3.3.1 Die Angst vor dem Augenkontakt	13
3.3.2 Märchen über Sandmann	13
3.3.3 Coppola und tausende Augen	14
3.3.4 Olimpias Augen	14
4 Motive	15
4.1 Dunkelheit als Motiv	15
4.2 Doppelgänger	16
4.2.1 Coppelius und Coppola	17
4.2.2 Der Sandmann als Doppelgänger	18
4.2.3 Feuer als Motiv der Dämonen	18
4.2.3.1 Feuer als Symbol des Wahnsinns	19
5 Schlusswort	19
6 Literaturverzeichnis	20

1 Einleitung

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann wurde am 24. Januar 1776 in Königsberg geboren. Er war deutscher Schriftsteller und Romantiker. Seine Erzählungen hatten zeitgenössische Themen, wie ungewöhnliche Begegnungen mit dem Teufel, unheimliche Begebenheiten und das Schicksal des Menschen, dem er nicht entgegenkommen kann: „Hoffmans Erzählwelt ist bevölkert von kleinen Maschinen, dämonischen Automaten und anderen düsteren Wesen“ (Leitner 2013 : 33). In seinen Werken sind auch verschiedene Karikaturen zu bemerken. Alle diese Merkmale hat er in einer von seinen bekanntesten Erzählungen *Der Sandmann* zusammengefasst, der 1818 in Berlin veröffentlicht wurde. *Der Sandmann* ist die erste Erzählung aus dem Zyklus der Nachtstücke. E. T. A. Hoffmann gilt als einer der Hauptvertreter der Schauer- bzw. Schwarzen Romantik. Er ist auch einer der bedeutendsten fantastischen Erzähler: „ Hoffmanns phantastische Dichtung entwirft ein düsteres Bild vom Menschen und seiner Welt, in der Gottes Ebenbild sich zur teuflischen Grimasse verzerrt“ (Freund 1999: 152). Seine Erzählung *Der Sandmann* ist ein gutes Beispiel dafür, wie der menschliche Wahnsinn und die dunklen Seiten der Psyche gezeigt werden.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Horrorelemente in E. T. A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* aufgrund von Beispielen darzustellen und zu erklären. Da *Der Sandmann* in die Schauerromantik gehört, werden im ersten Kapitel diese Epoche und ihre Merkmale näher betrachtet. Im weiteren Kapitel werden alle Szenen, die als Horrorelemente wirken genannt und analysiert. Zuerst werden die Horrorelemente in Nathanaels Familie dargestellt. Weiterhin geht es mit der Beschreibung des schrecklichen Aussehens von Coppelius. Es wird sein Benehmen zur Familie gezeigt und er wird mit einem Dämon verglichen. Im nächsten Kapitel wird die Wichtigkeit der Augen in diesem Werk dargestellt. Das Auge wird als Horrorelement in folgenden Szenen analysiert: Märchen über Sandmann, Coppola und seine Perspektive und Brillen, und zuletzt Olimpias Augen. Danach werden die Motive, die dem Teufel nahe sind, aufgelistet und erklärt. Diese Motive sind: Dunkelheit, Doppelgänger, Coppelius und Coppola, Feuer als Symbol der Dämonen und Feuer als Symbol des Wahnsinns. Am Ende dieser Arbeit folgt ein Schlusswort mit den wichtigsten Ergebnissen der Analyse.

2 Schauerromantik

Die Romantik dauerte von ungefähr 1795 bis 1848 und wurde in drei Phasen geteilt, das sind Früh-, Hoch- und Spätromantik. Wichtigste Merkmale der Spätromantik sind Fantasie, innere

Unruhe des Menschen, Ängste und auch die dunklen Seiten der menschlichen Psyche. In dieser Phase erreicht die Fantasie der Romantiker ihren Höhepunkt. Ganz im Gegensatz zur Aufklärung, wo das Rationale und die Vernunft regieren, wollte man in der deutschen Romantik das Irrationale darstellen: „Nicht mehr das Irrationale und Übersinnliche der Gespenster und Geister bedarf der Rechtfertigung und Beglaubigung vor der Wirklichkeit, sondern das menschliche Leben muß sich vor ihnen bewähren.“ (Wilpert 1994: 183) Ein Teil der Spätromantik ist auch die Schauerromantik. Winfried Freund beschäftigte sich besonders mit der Schauer- bzw. Schwarzen Romantik. Er behauptet, dass „für die Romantiker die Schönheit gerade durch die Eigenschaften erhöht, die ihr zu widersprechen scheinen: durch die Züge des Grausigen. Je trauriger und schmerzlicher Schönheit sich offenbart, um so höher wird der Genuss empfunden“ (Freund 1995 : 34).

Daraus entwickelte sich eine „Ästhetik des Schrecklichen und Grausigen, zum Vergnügen an Inzest, Sadismus und Satanismus“ (ebd.: 5). Das Schreckliche wird oft als schön dargestellt, was zu menschlichem Erstaunen führt. Die Merkmale der Schauerromantik erscheinen in zahlreichen Werken von romantischen Dichtern, besonders in Tiecks Kunstmärchen und in den Texten von E. T. A. Hoffmann, der als einer der Hauptvertreter der Schauerromantik gilt. Die Schauerromantik beschäftigt sich im Gegensatz zur Romantik mit den dunklen Seiten der menschlichen Psyche. So erleben die Hauptgestalten ein Trauma durch ihre Kindheit und dies begleitet sie während ihres gesamten Lebens. Die Gestalten der Schauerromantik sind auf der Suche nach dem Unendlichen, nach Gott, aber ihre Wege führen immer in die falsche Richtung, wo der Gott und das Unendliche zu Dämonen gleich werden. In ihrer Psyche entstehen unerklärliche, gruselige Verfahren, die sie nicht kontrollieren können. Hoffmanns *Sandmann* ist mit seinen Elementen ein gutes Beispiel der Schauerromantik. Die Elemente wie Magie, Dunkelheit, Tod, Teufel und Dämonen sind im Werk zu finden und sie werden an folgenden Beispielen erläutert: Familie, Coppélius, Augen und Motive wie Dunkelheit, Doppelgänger und Feuer.

3 Horrorelemente

3.1 Familie

Nathanaels Familie besteht aus seiner Mutter, seine Geschwistern und seinem Vater. Die Familie lebte nicht ein Traumleben, sondern es herrschte immer eine negative Atmosphäre. Nathanael ist die Hauptperson, die schon am Anfang des Stückes einen Brief an Lothar schrieb, weil

„etwas Entsetzliches in sein Leben getreten ist“ (Hoffmann 1959 : 124). Nach einer Begegnung mit dem Wetterglashändler, fühlte er Unruhe und das veranlasste ihn, sich an seine Kindheit zu erinnern. So erfahren wir am Anfang, dass sein Vater, besonders viel abwesend war. „Außer dem Mittagessen sahen wir, ich und meine Geschwister, tagsüber den Vater wenig. Er mochte mit seinem Dienst viel beschäftigt sein“ (ebd.: 125). Seine Kinder dachten, er sei mit der Arbeit besetzt, aber er brachte langsam die Nervosität und Unruhe in der Familie. So mussten er und seine Geschwister jeden Abend um 9 Uhr schlafen gehen. Da die Mutter Angst hatte und nicht wollte, dass ihre Kinder sehen, was nach 9 Uhr passierte, sagte sie jeden Abend: „Nun Kinder! – zu Bette! zu Bette! der Sandmann kommt, ich merk es schon“ (ebd.: 125). Man konnte jedes Mal schweren langsamen Tritts hören, die eine Angst im kleinen Nathanael verursachten. Das weckte ein grausames Gefühl in ihm, er konnte nicht schlafen und er zitterte vor Angst und Entsetzen (ebd.: 126).

Jeden Abend passierte dasselbe, zur selben Zeit, bis sich Nathanael für etwas entschied, was sein Leben deutlich veränderte. Als Nathanael sich einmal aus Neugier in Vaters Schlafzimmer hinter der Gardine versteckte, sah er wie Sandmann bzw. Coppélius seinen Vater zu einem Teufelswerk verführt. Aus Nathanaels Sicht, ist Coppélius auch für den Tod seines Vaters verantwortlich, weil er eine Explosion verursachte. So ist Nathanael ohne Vater geblieben. Diese von Tag zu Tag wiederholende und spannende Situation, wo Sandmann jeden Abend zu Nathanaels Vater kam, erreichte bei Lesern das Gefühl von Horror und Gespanntheit. Nathanaels Familie lebte immer unter einem Druck und konnte nie aus ihren eigenen Schatten herauskommen.

3.2 Coppélius

3.2.1 Schreckliches Aussehen

Coppélius war eine dunkle Gestalt, dessen Erscheinung Kindern Angst machte. Wie Nathanael ihn beschrieb, war der Advokat Coppélius ein großer breitschultriger Mann „mit einem unförmlich dicken Kopf, erdgelbem Gesicht, buschichten grauen Augenbrauen“ und mit einer „starken über die Oberlippe gezogenen Nase“ (ebd.: 128). Er hatte auch dunkelrote Flecken auf den Wangen und was auch sehr bemerkbar ist, ein teuflisches Lachen. Coppélius trug immer eine schmale Perücke. Mit seiner zischenden Stimme war er der Albtraum für die Kinder. Coppélius besuchte regelmäßig Nathanaels Familie und blieb oft beim Mittagessen. Er war sehr altmodisch, immer „in einem altmodisch zugeschnittenen aschgrauen Rocke, ebensolcher Weste und gleichen

Beinkleider, aber dazu schwarze Strümpfe und Schuhe mit kleinen Steinschnallen“ (ebd.: 128). Nach Nathanaels umfangreicher Beschreibung gehört Coppelius zum dämonischen, teuflischen Wesen. Er brachte immer Unruhe im Nathanaels Haus und später in sein Leben, weil er die allchemischen Prozesse mit Nathanaels Vater jeden Abend durchgeführt hatte. Mit diesen Prozessen wollte er Nathanaels Vater auf die dämonische Seite bringen. Als Nathanael den Advokaten im Schlafzimmer seiner Eltern sah, fiel ihm sofort ein, dass er die Gestalt vom bösen Sandmann mit Coppelius verbinden konnte. Nathanaels Beschreibung von Coppelius ist fragwürdig, weil sein Erlebnis stark von Emotionen und dem Gegenstand, in dem er war, stark beeinflusst sind: „Die Gestalt des hässlichen Coppelius war, wie Nathanael selbst es sich gestehen musste, in seiner Phantasie erbleicht.“ (ebd.: 141).

3.2.2 Sein Benehmen zur Familie und den Kindern

Coppelius war sich der Tatsache bewusst, dass er auf Kinder abstoßend wirkte. Das ging zu seinen Gunsten und deshalb berührte er mit „seinen großen knotigten, haarigten Fäuste“ (ebd.: 128) die Kuchen und süße Frucht, sodass die Kinder sie nie mehr aufessen konnten, was ihm nur Spaß machte. Er fühlte Freude, wenn andere Menschen, besonders Kinder leiden mussten, was große Spuren an Nathanaels Leben hinterließ. Coppelius nannte Kinder die „kleinen Bestien“ (ebd.: 128) Deswegen konnte Nathanael kaum einen Tag verbringen, ohne schreckliche Gedanken über Coppelius zu haben. So verfolgt Coppelius ihn bis zum Ende seines Lebens.

Es waren nicht nur die Kinder, die ihn hassten: „Die Mutter schien ebenso wie wir den widerwärtigen Coppelius zu hassen.“ (ebd.: 128) Das Problem lag im Vater, der Coppelius „als sei er höheres Wesen betrachtet“ (ebd.: 128). Er sieht Coppelius als sein Vorbild und deswegen ließ er ihn sogar in seinem Zimmer, wo sie alchemistische Experimente durchführten. Nach dem Tod Nathanaels Vaters, verschwand Coppelius aus ihrem Haus und sogar aus der Stadt.

3.2.3 Coppelius als ein Dämon

In dem letzten Kapitel sah Nathanael durch das Taschenperspektiv, das er von Coppola gekauft hat, etwas Graues, das sich zwischen vielen Menschen bewegt. Seiner Vorstellung nach, war das Coppelius, weil er immer die altmodische graue Kleidung trug. Damit wird auch die dramatische Situation ausgelöst. So erschien Coppelius am Ende als der Tod und die Furcht, die nur auf Nathanael warteten. Nachdem Nathanael Lothars Schwester Clara von einem Turm drängen

versuchte, wollten die Menschen, die das gesehen haben, ihn umbringen und Clara retten, aber ganz aus dem Hintergrund konnte man eine Stimme hören, die lächelnd sagte: „Ha ha - wartet nur, der kommt schon herunter von selbst, und schaute wie die übrigen hinauf.“ (ebd.: 158). Das war Coppelius, der als ein Dämon erschien, der das entgegenkommenden Schicksal Nathanaels schon sehr gut kannte. Als Nathanael von diesem Turm gesprungen ist, „war Coppelius im Gewühl verschwunden“ (ebd.: 158).

Nathanaels Geliebte Klara findet den Advokaten Coppelius schuldig, weil er der Grund für ihre ruinierte Beziehung zu Nathanael ist. Nach Klara ist Coppelius „ein böses, feindliches Prinzip“, weil „er kann Entsetzliches wirken wie eine teuflische Macht, die sichtbarlich in das Leben trat.“ (Hoffmann 1959 : 140) Sie sagt, Coppelius ist daran schuld, dass Nathanael ohne Vater leben musste. Coppelius trägt auch die Schuld an Nathanaels unerträglichem Benehmen, weil Nathanael ihn in seinem Kopf liebte. So hatte Nathanael nur das Böse in seinem Kopf, das es in Wirklichkeit überhaupt nicht gibt. Schon seit seiner Geburt existiert Coppelius in seinem Kopf ganz in seinem Unterbewusstsein. Er war eine Gestalt, die immer in Nathanaels Leben in traumatischen und dramatischen Situationen vorkommt. Er tritt immer in einer Form von Bösen. Deswegen verbrachte Nathanael sein ganzes Leben in Angst. Nach dem übermäßigen Nachdenken und Besessenheit, ist er verrückt geworden, und verbrachte einen Teil seines Lebens in der Irrenanstalt, aber die Folgen waren zu groß und er konnte nie geheilt werden. Weil er nie den Bösen teuflischen Sandmann aus seinem Kopf überflüssig rausschmeißen konnte.

3.3 Augen

Das Hauptmotiv in *Der Sandmann* ist das Auge. Es erscheint an zahlreichen Stellen im Werk. Novalis erklärte, dass das Auge, ein Sprachorgan der Gefühle ist und es wird als Vermittler der menschlichen Gefühle betrachtet (Slessarev 1971: 359) Das Auge wurde in diesem Werk als sehr gefährlich dargestellt, weil es eine große Macht besitzt. Das Sehen „ist nicht nur ein aufnehmender Prozeß“, sondern ein Prozeß, bei dem „der Sehstrahl vom Auge ausgehe.“ (ebd.: 359). Das Auge besitzt die „böartige Faszinationskraft“ (ebd.) und so entstehen die Voraussetzungen, dass nur Hexen und Dämonen einen böartigen Blick haben. Nicht nur Augen sind bei solchen Gestalten das, was sie böse tut, sondern auch „andere Kennzeichnungen in der Umgebung des Auges“ (ebd.).

3.3.1 Die Angst vor dem Augenkontakt

Schon als er ein 10jähriges Kind war, hatte Nathanael die Angst, seine Augen aufzumachen, nachdem er im Bett lag, weil der böse Sandmann kommt und ihm den Sand in die Augen schmeißt. Er wusste, dass er mit dem grausamen Sandmann keinen Augenkontakt aufnehmen darf. Das weckte nur seine Neugier, ihm einmal in die Augen zu schauen. Einmal ergab sich die Möglichkeit, das zu machen. Für Nathanael war das ein traumatisches Erlebnis, „welches dem Seelenleben innerhalb kurzer Zeit einen so starken Reizzuwachs bringt, daß die Erledigung oder Aufarbeitung desselben in normalgewohnter Weise mißglückt“ (Freud 1991: 461) Danach folgte eine Reihe von Szenen, in denen sich Nathanael mit dunklen Seiten des Auges begegnet.

Das Motiv des Auges kommt in folgenden Situationen vor: Märchen vom Sandmann, Begegnung mit Coppola, Erwerb des Perspektivs und zuletzt Nathanaels Liebe zu Olimpia.

3.3.2 Märchen über Sandmann

Als Nathanael noch ein Kind war, lernte er den bösen Sandmann als eine Gestalt in Kindermärchen kennen. Die Gestalt des Sandmanns wird mit dem Advokaten Coppelius und später auch mit dem Wetterglashändler Coppola verbunden. Den Kindern wurde immer vor dem Schlaf eine Erzählung vom bösen Sandmann erzählt, der ihnen den Sand in die Augen geschmissen hatte, und so mussten sie sofort ihre Augen zumachen und danach schlafen. Da erkennt man schon, dass es um ein unauffälliges Märchen geht, indem die Hauptfigur Kinder erschrecken will. Das war nicht die einzige Version dieser Erzählung, sondern es gab etwas noch Schlimmeres. Nach der zweiten Version des Märchens, ist Sandmann ein Mann, der den Kindern die Augen ausreißt, um sie seinen eigenen Kindern zu fressen zu geben. Solche Vorstellung ist nicht nur den Kindern schrecklich, sondern auch den erwachsenen Menschen. Aufgrund dieser Beispiele ist es zu sehen, was für eine Rolle die Augen im Sandmann spielen, denn man konnte durch Augen die Gefühle ausdrücken und Seele öffnen. Aber wenn diese Augen ausgerissen sind, bedeutet das nicht nur, dass eine Person nie mehr im Leben sehen wird, sondern auch, dass ein Mensch seine Gefühle nur noch teilweise oder sogar keineswegs zeigen kann. Ohne Augen zu leben ist fast gleich wie ohne Seele zu leben. Das ist das Schrecklichste was jemanden passieren konnte. Auf einer psychischen Ebene ist es zu bemerken, dass die inneren Vorgänge durch das Auge nach außen vermittelt werden. Die Angst ohne Augen zu bleiben ist nach eine besonders schreckliche Kinderangst, was auch beim Erwachsenen ein Fall sein kann.

3.3.3 Coppola und tausende Augen

Coppola war ein Wetterglashändler, aber auch ein Mensch, der Nathanael Unruhe in sein Leben brachte. Die Begegnung mit ihm, machte Nathanael verrückt. Nachdem Nathanael den Wetterglashändler abgelehnt hatte, wollte dieser nicht das Haus verlassen und begann die Brillen aus seiner Tasche rauszuziehen. „Und damit holte er immer mehr und mehr Brillen heraus, so daß es auf dem ganzen Tisch seltsam zu flimmern und zu funkeln begann.“ (Hoffmann 1959: 145) Das verursachte eine Unruhe in Nathanael, der verwirrend war. Er hatte große Angst und befand sich in einer hoffnungslosen Situation. Alles was er sah waren tausende Augen, die auf zu ihm blickten, zuckten krampfhaft und starren (ebd.). Der einzige Weg aus dieser Situation rauszukommen, war Coppola aus seinem Haus rauszuwerfen, aber trotzdem schaffte es Coppola, ihm ein Taschenperspektiv zu verkaufen. Danach floh er aus Nathanaels Wohnung lachend. Diese Szene war eine Darstellung von Illusion und Nathanael wird sich immer daran erinnern. Solche ungeklärten Situationen, die Nathanael passierten, verlassen einen Eindruck der Angst in seinem Gehirn. Das alles spiegelte sich auf seine Psyche wider und verursachte ihm traumatische Erinnerungen, weshalb er auch in einer Irrenanstalt landete.

3.3.4 Olimpias Augen

Nathanael kennt einen Professor namens Spalanzani. „Ein kleiner rundlicher Mann, das Gesicht mit starken Backenknochen, feiner Nase, aufgeworfene Lippen, kleinen stechenden Augen.“ (Hoffmann 1959: 137) Der Professor baute einen Roboter namens Olimpia, die er als seine Tochter vorstellte. Nach Christina Schmitz verwischt in Hoffmanns *Der Sandmann* „die Grenzen zwischen Mensch und Automat“, während sich Nathanael in Olimpia verliebt „beschimpft er seine Verlobte Clara als „verdammten Automat.“¹ Nathanael beobachtete Olimpia, „als schliefe sie mit offenen Augen“ (ebd.:149), in den er eine Ruhe und eine Tiefe gefunden hatte, sodass er sich in seiner Fantasie verlor. Obwohl sie nur ein Roboter war, konnte er in ihren Augen das Unendliche finden. Je mehr er sie betrachtete, desto mehr wurden ihre Augen lebendiger. Olimpias Augen druckten eine Abwesenheit der Seele aus. Sie waren so leblos, dass man sagen konnte, sie symbolisieren den Tod. Als Nathanael sich Olimpia näherte, wurde er intuitiv von ihrem leblosen Blick gestört: „Nur die Augen schienen ihm gar seltsam starr und tot.“ (ebd.: 149) Die Situation wurde noch verwirrender, als er sich in sie verliebte. Im vorigen Kapitel haben wir erfahren, dass Nathanael am Ende das

¹ https://blog.sbb.berlin/ki_hoffmann/

Perspektiv von Coppola gekauft hatte. Mit dem Perspektiv schaute er durch das Fenster und bemerkte Olimpia auf demselben Platz als früher. Auf einmal entdeckte Nathanael eine lebendige Kraft in ihren Augen, als wäre er verhext: „Doch wie er immer schärfer und schärfer durch das Glas hinschaute, war es, als gingen in Olimpias Augen feuchte Mondesstrahlen auf. Es schien, als wenn nun erst die Sehkraft entzündet würde; immer lebendiger und lebendiger flammten die Blicke.“ (ebd.: 146).

Die letzte Situation präsentiert Nathanaels Durchbruch. An seinen Augen sah Nathanael, wie seine Liebe zerstört wird. Er blieb erschrocken und erstarrt, als er gesehen hatte „Olimpias toderbleichtes Wachsgesicht hatte keine Augen, statt ihrer schwarze Höhlen; sie war eine leblose Puppe“ (ebd.: 154). Diese für ihn schockierende Situation brachte Nathanael zum Nachdenken. Es ist zu sehen, dass er sich vor dem Verlust seiner eigenen Augen und damit der eigenen Seele fürchtet. Er war sich bewusst, dass seine Olimpia nur eine Maschine ist und die Maschine verursacht Schrecken, wenn sie plötzlich blutige Augen hat, von Krämpfen geschüttelt wird, Schmerz empfindet oder anderen Schmerz zufügt (Brittnacher 1994 : 267). Das verursachte ihm eine Todesangst, weil die Augenhöhle, die er gesehen hat, alle seine Gefühle nach Olimpia wieder auslöschte. Ohne Augen zu bleiben bedeutete für ihm einen Lebensverlust.

4 Motive

4.1 Dunkelheit als Motiv

Die dunklen und schrecklichen Themen im „Sandmann“ sind nicht nur mit dem Motiv der Augen verbunden, sondern mit dem Motiv der Nacht, das in Schauerromantik von großer Bedeutung ist:

„In den Nachtstücken E.T.A. Hoffmanns kommt den Motiven der Nachtseite des Lebens eine Zentralstellung zu. Nachtseiten des Lebens reichen von Nervenerkrankungen, Halluzinationen, fixen Ideen Ich-Spaltung, dämonischer Besessenheit bis zum völligen Wahnsinn. Die Grenzen dazwischen verschwimmen“ (Leopoldseder 1973 : 105).

Da sieht man den ersten offensichtlichen Unterschied zwischen Romantik und Schauer- bzw. schwarzer Romantik, denn die Schwarze Romantik kann man mit dem Adjektiv schwarz verbinden. Schwarze Farbe in der Romantik repräsentiert meistens die Begegnung mit dem Abnormen, Dämonischen und mit dem Tod.

Schwarze als Farbe wird in meisten Fällen mit dem Bösen und Negativen verbunden. Sie symbolisiert den Tod, Traumata aus der Kindheit, psychischen Bruch und das Negative. Die schwarze Farbe verbindet man besonders mit der Gothic-Kultur: Ausdruck eines Lebensgefühls, Ausdruck von Traurigkeit, Symbolisierung einer eher negativen, pessimistischen Lebenshaltung“ (Vieregge 2008: 12). In unserem Kulturkreis ist das Schwarze eng mit dem Tod verbunden. Alle anderen Begriffe, die eng mit dem Tod zusammenhängen, verbinden wir mit der Farbe Schwarz: „Das Finstere, das Nichts, das Ende der Existenz.“² Alles was jemandem im Leben nicht gelingt, verbinden man mit Schwarz. So ist es auch in der Religion, wo der Teufel das Symbol für das Böse ist und die schwarze Farbe repräsentiert, während Engel auf der anderen Seite, ein Symbol für das Weiße ist: „In der Allegorie des Teufels ist Schwärze eines seiner häufigsten Attribute“ (Schulz 1995: 156). Neben Schwarz ist auch Grau eine der herrschenden Farben im Hoffmanns „Sandmann“. Grau ist eine Mischung von Weiß und Schwarz und damit ist sie die Farbe der Geister. Weiß und Schwarz symbolisieren Leben und Tod und Grau ist genau dazwischen. So erscheinen Coppelius und Coppola als eine Art von Geistern. Diese zwei Farben erkennt man in den folgenden Szenen: Der alte Coppelius, der immer altmodische graue Kleidung trug, Begegnung mit Coppola, der grauen langen Wimpern hat, die Situation wo Olimpia ohne Augen blieb und an ihrer Stelle schwarze Löcher sind. Die Situation wo Nathanaels Vater und Coppelius die alchemistischen Experimenten durchführten: „Der Vater zog still und finster seinen Schlafrock aus, und beide kleideten sich in lange schwarze Kittel“ (Hoffmann 1959 : 129) und zuletzt eine Szene wo man vom Rathausturm einen kleinen grauen Busch sehen konnte. Auch heute steht Schwarz für Böse, Magie, Verbrechen bzw. für die dunklen Seiten der menschlichen Psyche. Ganz im Gegensatz zur Aufklärung, die nur die hellen Seiten darstellen möchte, steht hier die Schwarze Romantik mit ihrem wichtigsten Motiv der Dunkelheit.

4.2 Doppelgänger

In diesem Artikel wird versucht, das Doppelgänger-Motiv zu erklären. E.T.A. Hoffmann ist ein Autor, der sich wie kein anderer mit dem Doppelgänger-Motiv beschäftigte. Dieses Motiv erscheint in vielen seiner Werke wie: *Der Sandmann*, *Die Brautwahl*, *Die Elixiere des Teufels*, *Das Fräulein Scuderi*, und *Die Doppelgänger*.

2

https://www.academia.edu/37740639/MOTIVE_DER_SCHWARZEN_ROMANTIK_IN_E.T.A._HOFFMANNS_NACHTST%C3%9CCKEN (abgerufen am: 11. Jun 2020)

Das Doppelgänger-Motiv ist in zwei Versionen zu finden. Die erste Version gilt als Objekt – eine Person, die in Form mehrerer Gestalten auftritt. Oder in zweitem Fall ist das eine Subjekt-Duplizierung – die Hauptgestalt ist als verdoppelte Persönlichkeit dargestellt. Erst in der Romantik erschien ein solches Phänomen und so wurde der Doppelgänger als eine Verwirrung im Kopf der Hauptgestalten dargestellt.

4.2.1 Coppelius und Coppola

Diese beiden Figuren verbindet Nathanael in eine. Die Figur des Advokaten Coppelius verbindet Nathanael mit seiner Kindheit. Für Nathanael war er eine grausame Gestalt, die er mit dem bösen Sandmann verband. Nathanaels Meinung nach, war Coppelius schuldig für den Tod seines Vaters. Von diesem Ereignis verbindet Nathanael ihn nur mit dem Bösen. Als Erwachsener dachte Nathanael nicht mehr über ihn nach. Kurz nachdem er ihn vergessen hatte, erschien in seinem Leben ein Doppelgänger von ihm. Vor seiner Tür stand Coppola, der Wetterglashändler, in dem er den alten Advokaten zu sehen glaubte. Aus solchen Situationen ist ersichtlich, dass Nathanael immer noch Kindheitstraumata von Begegnung mit Coppelius hat. Wie Nathanael den Coppola mit Coppelius verbunden hatte, behauptet er im folgenden Zitat: „Er war anders gekleidet, aber Coppelius Figur und Gesichtszüge sind zu tief in mein Innerstes eingepägt, als das hier ein Irrtum möglich sein sollte (Hoffmann 1959: 131). Für Nathanael war diese Doppelexistenz sehr gefährlich und bedrohlich, weil er wusste, dass er vom Teufel bzw. alten Coppelius heimgesucht wurde. Nathanael schaltete sein Ratio ein und wendete sich kurz vom Irrationalen ab und so kam er zu einem ganz anderen Ergebnis, denn er widersprach seiner These über den bösen Coppelius: „Übrigens ist es wohl gewiss, dass der Wetterglashändler Giuseppe Coppola keineswegs der alte Advokat Coppelius ist.“ (ebd. S. 136) Das hat Nathanael von dem Professoren Spalanzani, der Coppola kennt, gehört. Endlich fühlte sich Nathanael sicher und dachte, dass alles nur in seiner Phantasie war, aber dann kam ein neuer Besuch vom Coppola, der ihn verrückt machte. Nathanael kaufte von Coppola ein Taschenperspektiv, das ihn noch mehr von der Realität entfernte und zur dunklen Seite brachte. Nachdem seine Geliebte Olimpia zerstört wurde, sah Nathanael Coppola im Raum stehen. Danach hörte er die Stimme von Coppelius, weil Spalanzani ihn rief. In dieser Situation ist es zu sehen, wie sich Hoffman mit Varianten von Doppelgänger spielte. Eine war akustische – Coppelius und die andere war visuelle – Coppola. Diese schnellen Veränderungen

zwischen Coppelius und Coppola bringen den Leser in eine verwirrende Situation, und er selbst spürt eine enorme Spannung.

4.2.2 Der Sandmann als Doppelgänger

Neben dem alten Advokaten Coppelius und Coppola, hält er auch den Sandmann für dieselbe Person. Er verbindet ihn mit einer Horrorversion des Kindermärchens, von dem er auch noch heute Traumata hat. Die drei Gestalten verbindet er mit den Motiven Perspektive, Augen und Motiv der Dunkelheit, die schon in vorherigen Abschnitt bearbeitet wurden. Der Sandmann wurde in diesem Werk als Nathanaels Schatten dargestellt und deshalb nennt man ihn seinen Doppelgänger bzw. Alter Ego. „Die Suche nach einer eindeutigen Entsprechung für den verlorenen Schatten kann der Vielsichtigkeit des Motivs nicht gerecht werden“ (Schulz 1972: 429). Nathanaels Schatten war in diesem Fall der Sandmann, der eine dunkle Seite Nathanaels war. Dieser Schatten verfolgte ihn sein ganzes Leben lang und brachte ihn in verschiedene Versuchungen, denen er nicht widerstehen konnte. Der böse Sandmann sammelte alle Gefühle Nathanaels und Eigenschaften, sowohl gute als auch schlechte, aber es war klar, dass die Schlechten dominierten. Nathanaels Assoziationen nach, verbindet er Sandmann mit dem Teufel, den wir in den Motiven von Feuer und bösem Lachen finden. Als Schatten trat Sandmann in sein Leben ein und nach seinem Tod kam er als Schatten heraus.

4.2.3 Feuer als Motiv der Dämonen

Feuer ist eines der Hauptmotive, die sich auf das gesamte Werk auswirkten. Mit diesem Motiv verbindet man etwas Dämonisches. Das ist auch hier in *Der Sandmann* der Fall, wo das Feuer von großer Bedeutung ist. Das Feuer findet man in der Szene, in der Nathanaels Vater und Coppelius alchemistische Experimente durchführen. Aus Nathanaels Perspektive, symbolisiert dieses Feuer eine Hölle: „Aber ich sah, daß das, was ich so lange dafür gehalten, kein Wanderschrank, sondern vielmehr eine schwarze Höhlung war, in der ein kleiner Herd stand“ (Hoffman 1959: 129). Nathanael musste zuschauen, wie sein Vater verbrannte. Aus seiner Perspektive erlebte sein Vater in diesen Momenten eine Verwandlung, denn er verwandelte sich zu einem teuflischen Wesen: „Wie sich nun mein alter Vater zum Feuer herabbückte, da sah er ganz anders aus. Ein grässlicher krampfhafter Schmerz schien seine sanften ehrlichen Züge zum hässlichen widerwärtige Teufelsbilde verzogen zu haben“ (ebd.: 129). Aus dieser Szene ist es zu

sehen, wie sich sein Vater aus einem guten Mann in eine böse, dunkle und dämonische Gestalt verwandelt. Der Verantwortliche dafür ist Coppelius, der eine große Macht über das Element Feuer besitzt. Damit ist es zu sehen, dass Coppelius als eine Gestalt dargestellt wird, die dem Teufel nahe ist und auf der anderen Seite Nathanaels Vater, der als ein Opfer diesem Teufel gilt. Das ist der Grund, warum Nathanael in Coppelius einen Satan erkennt. Das war für Nathanael eine schreckliche Erfahrung und deswegen wurde das Symbol des Feuers mit den Dämonen verbunden.

4.2.3.1 Feuer als Symbol des Wahnsinns

Eines der Symbole des Feuers ist auch der Wahnsinn. Nathanael hat ein Gedicht geschrieben, indem er seine traumatischen Erinnerungen mit Coppelius überarbeitete. Ein Abschnitt dieses Gedichts lautet:

Der entsetzliche Coppelius erscheint und berührt Claras Holde Augen: die springen in Nathanaels Brust wie blutige Funken sengend und brennend, Coppelius fast ihn und wirft ihn in einen flammenden Feuerkreis, der sich dreht mit der Schnelligkeit eines Sturmes und ihn sausend und brausend fortreißt (Hoffmann 1959 : 137).

Ein weiteres Beispiel im Zusammenhang mit menschlichem Wahnsinn sehen wir im folgenden Beispiel. Nathanael begegnet dem Wetterglashändler Coppola, der ihm die Brille anbietet. Aus diesen Brillen sprangen „wilder und wilder flammende Blicke durcheinander“ (ebd. S. 145) Nathanael entschied sich zuletzt für ein Perspektiv, welches durch Lichtstrahlen eine Hitze in seinen Augen verursacht, was ihn erschreckt. Weiter geht es mit einer anderen Szene mit Olimpia. Als Nathanael entdeckt hatte, dass seine geliebte Olimpia kein Menschwesen sei, wurde er sofort sich seines Fehlers bewusst. In diesem Moment tritt sein Wahnsinn vor und er fühlt sich zusammen mit Olimpia in einen Feuerkreis drehen. „Da packte ihn der Wahnsinn mit glühenden Krallen und fuhr in sein inneres hinein, Sinn und Gedanken zerreißen.“ (ebd. S. 154) Diese Szene weckte in ihm Unruhe und sogar Zittern vor Dämonen.

5 Schlusswort

In dieser Arbeit wurde aufgrund von Beispielen aus dem Text bewiesen, dass *Der Sandmann* ein gutes Beispiel für Horrorliteratur ist. Da sich diese Arbeit mit den Horrorelementen und Schwarzer Romantik beschäftigte, wurde am Anfang E. T. A. Hoffmann mit seinem Schreibstil als einer der bekanntesten Vertreter der Schauerromantik dargestellt. Es wurde gezeigt, dass er in

seinen Werken zeitgenössische Themen, wie ungewöhnliche Begegnungen mit dem Teufel, unheimliche Begebenheiten und Schicksal des Menschen behandelt. Die Gestalten der Schauerromantik sind auf der Suche nach dem Unendlichen, nach Gott, aber auf diesen Weg begegnen sie sich mit dämonischen Wesen. Danach folgte eine detaillierte Analyse mit den Beispielen aus der Erzählung. Die Beispiele zeigen die Stellen in der Erzählung, an denen Horrorelemente erscheinen und das sind die Folgenden: Szene mit der Familie, Coppélius, Augen und Motive wie Dunkelheit, Doppelgänger und Feuer. Auf diesen Beispielen wurden die Elemente des Horrors dargestellt und erklärt. Danach wurden die Motive analysiert, die eng mit dem Schlechten in *Der Sandmann* verbunden sind. Zuerst wurde die Dunkelheit als Motiv des Horrors erklärt und es wurde gezeigt, dass mit Dunkelheit andere Motive wie Nacht und schwarz vorkommen. Ein weiteres Motiv war die Gestalt Coppélius als Doppelgänger, was die psychische Instabilität in Nathanaels Kopf noch verwirrender machte. Weiterhin geht es mit dem Feuer als Motiv der Dämonen und des Wahnsinns. Dieses Motiv bedeutet für Nathanael eine Hölle, in der sich sein Vater befand. Durch eine detaillierte Analyse von Motiven und Horrorelementen im Werk, konnte festgestellt werden, dass *Der Sandmann* der Horrorliteratur einzuordnen ist. Zuletzt wurde ich als etwas sehr Bedeutendes die Kraft der Motive im gesamten Werk hervorheben, die Nathanaels mentalen Zustand stark beeinflussen, traumatische Erinnerungen in ihm wecken und fatale Folgen für sein Leben haben.

6 Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Hoffmann, E. T. A. (1959). *Spukgeschichten und Märchen*. Augsburg: Goldmann Verlag.

Sekundärliteratur:

Brittnacher, Hans Richard (1994). *Ästhetik des Horrors, Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Freund, Winfried (1999). *Deutsche Phantastik. Die phantastische deutschsprachige Literatur von Goethe bis zur Gegenwart*. München: Wilhelm Fink Verlag.

Leopoldseder, Hannes (1973). *Groteske Welt. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Nachtstücks in der Romantik*. Bonn: Bouvier Verlag Herbert Grundmann.

Slessarev, Helga (1971). *Bedeutungsanreicherung des Wortes: Auge. Betrachtung zum Werke E.T.A. Hoffmanns*. Wisconsin. University of Wisconsin Press. <https://www.jstor.org/stable/30156610>

Schmitz, Christina (2019). *Automaten und künstliche Menschen bei E.T.A. Hoffmann – „eine beunruhigende Faszination*. Berlin. https://blog.sbb.berlin/ki_hoffmann/

Schulz, Franz (1972). *Die erzählerische Funktion des Motivs von verlorenen Schatten*. American Association of Teachers of German.

Schulz, Gerhard (1995). *Satanskinder. E.T.A. Hoffmanns schwarze Romantik*. Würzburg: Königshausen und Neumann

Vieregge, Andre (2008). *Nachtseiten. Die Literatur der Schwarzen Romantik*. Frankfurt am Main: Peter Lang (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, 1967)

Wilpert, Gero (1994). *Die deutsche Gespenstergeschichte. Motiv – Form – Entwicklung*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Sažetak i ključne riječi

Ovaj se rad bavi pripovijetkom E.T.A. Hoffmanna "Der Sandmann". Istraženi su horor elementi i motivi, koji upućuju na horor. Rad je podijeljen na dva dijela – na teoretski dio i na analizu. U teoretskom dijelu se predstavlja E.T.A. Hoffmann koji je jedan od predstavnika horor literature a nadalje i njegova književna djela pisana u stilu poznatom pod nazivom „Schwarze Romantik“. U drugom dijelu, odnosno analizi navedeni su svi motivi iz djela i na temelju njih su analizirani horor elementi. Iz navedenih brojnih primjera može se zaključiti da „Der Sandmann“ pripada horor književnosti.

Ključne riječi: „Schauerromantik“; horor elementi; Nathanael; Oko; Olimpia; Tama; crna boja